

LENK

Neue Führung im Alters- und Pflegeheim Lenk

Bei der Vergabe der freien Plätze behalten die Lenker Einwohner erste Priorität. Die Gemeinde Lenk bleibt Eigentümerin des Alters- und Pflegeheimes, Doris Toscano bleibt Geschäftsleiterin. Die Senevita AG mit Sitz in Muri übernimmt die Betreuungs- und Angestelltenverträge für die nächsten drei Jahre (Besitzstands-Garantie).

Im wesentlichen bleibt alles beim Alten. Die Bewohner des Alters- und Pflegeheimes Halten werden kaum etwas spüren vom Führungswechsel, wie Marianne Messerli als zuständige Gemeinderätin und Präsidentin der Betriebskommission einleitend erklärte. Zusammenfassend erläuterte sie die Bedingungen, unter denen die Entscheidung gefällt wurde.

Vertragsbedingungen

Die Miet- und Vertragsdauer läuft über 20 Jahre, die Pflegeverträge werden alle übernommen. Bei Neueintritten haben Bürger aus der Gemeinde Lenk den Vorrang. Den Angestellten gegenüber gilt Besitzstands-Garantie (Lohn, BVG, Anstellungsjahre) über drei Jahre. Die Senevita AG hat Erfahrung in der Altenpflege, sie wird die Geschäftsleiterin unterstützen und die

Stellvertretung wahrnehmen, die interne Ausbildung fördern und die Oberaufsicht über den Betrieb übernehmen. Sie mietet die Liegenschaft und bezahlt entsprechenden Zins an die Gemeinde und will den Betrieb in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin wirtschaftlich führen. Der Gemeinderat hat den so zustande gekommenen Vertrag akzeptiert und die Firma für 20 Jahre vertraglich gebunden. Die bestehenden Konti für be-

sondere Anlässe und der Betriebsfond bleiben bestehen. Die Übernahme des Betriebes wurde auf den 1. Januar 2016 festgelegt.

Vor- und Nachteile der Betroffenen

Schön sei es, dass Doris Toscano weiterhin die Geschäftsführung des Alters- und Pflegeheimes Halten behalten werde, bestätigt der Gemeindepräsident und Grossrat Christian von Känel. Das Pflegepersonal habe die Ar-

beitsverträge übernehmen können und die Bewohner des Alters- und Pflegeheimes Halten würden den Übergang kaum spüren. Die Gemeinde könne so die Personalkompetenz in die Hände einer erfahrenen Firma in der Alterspflege übergeben und so auch die Stellvertretung der Leitung und des Personals sicherstellen. Die bestehende Befürchtung, man werde Personal abbauen, hat Christian von Känel im Gespräch klar widerlegt. Der Personalbestand sei abhängig von der Anzahl Bewohner im Heim und werde vom Kanton bestimmt. Es sei im Interesse aller Beteiligten, dass das Heim immer voll besetzt sei. Damit sei auch der Personalbestand sichergestellt.

Feierliche Schlüsselübergabe

Die Bäckerei Kuhn hat den «Züpfen-Schlüssel» gebacken und bei der Übergabe an den Vertreter der Senevita AG, Werner Müller, meinte der Gemeindepräsident und Grossrat Christian von Känel lächelnd, es sei selten, dass man den Schlüssel nicht an den Schlüsselbund hänge, sondern ihn aufesse. Das haben die anwesenden Bewohner des Heims und die geladenen Gäste dann auch bei Punsch und Kaffee getan. WALTER ZELLER



Christian von Känel übergibt den symbolischen Schlüssel dem Vertreter der Firma Senevita AG, Werner Müller.

Es weihnachtet sehr an der Lenk

Auch in diesem Jahr feierten Gross und Klein gemeinsam an den Weihnachtsfeiern der Volksschule Lenk. An verschiedenen Anlässen von Kindergarten, Unter- und Mittelstufe sowie der Oberstufe stimmten sich die aufführenden Kinder und ihre Familien auf die Feiertage ein und liessen das Kalenderjahr in festlichem Rahmen ausklingen.

Wenn an der Volksschule Lenk Weihnachten gefeiert wird, sind die Kindergärten, Kirche, Aula und neu auch die Mehrzweckhalle gut gefüllt. Diese Tradition wird geschätzt und gehört für viele Familien zum alljährlichen Beginn der Festtage. So durften die Kinder auch im 2015 an den verschiedenen Feiern ihren Eltern, Geschwistern, Verwandten und Bekannten stolz die eingeübten Stücke präsentieren. Ob ein klassisches Krippenspiel, ein

Weihnachtsfilm, ein Theater nach Adalbert Stifter oder nachdenkliches zum Thema Weihnachten – die Palette war auch in diesem Jahr äusserst vielfältig.

Keiner zu klein, ein Hirt zu sein

Die drei Kindergärten gestalteten ihre Feiern individuell und durften sich über zahlreiche Besucherinnen und Besucher freuen. Mit grossem Eifer und noch grösserer Begeisterung sangen, tanzten und spielten auch bereits die Kleinsten mit. So bestaunte manch stolzes Grosi ihre jüngsten Enkel das erste Mal als Maria, Engel, Hirten oder Schäfchen. Beim gemütlichen Beisammensein mit feinen Weihnachtsleckereien erhielten die kleinen Darstellerinnen und Darsteller im Anschluss denn auch viele lobende Worte und viele können die nächsten



Sanna und Konrad haben sich im Schnee verirrt – nun gilt es wach- und warm zu bleiben.

Weihnachtsfeiern kaum abwarten.

Theaterpremiere in der Mehrzweckhalle

Die Weihnachtsfeier der 1.–6. Klassen war in diesem Jahr aus verschiedenen Gründen speziell. Zum einen hatte sich die 5./6. Klasse A mit der Aufführung des Stücks «Die Kinder im Schnee» von Maria Walther nach der bekannten Erzählung «Bergkristall» von Adalbert Stifter einer recht grossen Herausforderung gestellt. Andererseits wurde diese Herausforderung noch durch die Verlegung der Feier in die Mehrzweckhalle gesteigert. Dies bedeutete nicht nur die Theaterpremiere für die Mehrzweckhalle, sondern für die Darstellerinnen und Darsteller eine um einiges grössere Bühne, einen viel grösseren Zuschauer-

raum sowie eine komplett andere Technik – damit aber auch ganz andere Möglichkeiten.

Die Kinder im Schnee

In zwei Aufführungen, musikalisch stimmungsvoll umrahmt von den A- resp. den B-Klassen präsentierten die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler höchst professionell das bewegende Stück. Der viele Text, die anspruchsvollen Szenen, die grosse Bühne und der weite Saal – dies alles wurde von den Kindern bravurös gemeistert und sie selber, das ganze Theaterensemble, das Publikum waren zu recht stolz auf die Leistung. Letzteres zeigte seinen Beifall zudem mit einer grosszügigen Spende an die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, für welches mit der Kollekte gesammelt wurde.

Manchmal denk ich: Es gibt keine Weihnacht

...oder vielleicht doch? Und was bedeutet Weihnachten in der heutigen Zeit? Diese Fragen stellte sich die Oberstufe anlässlich ihrer Feier, welche traditionell in der Kirche begangen wurde. Feierlich und ruhig war es – eine Stunde zum Durchatmen, sich besinnen, die Hektik der Vorweihnachtszeit etwas vergessen. Mit verschiedenen Texten und Gedichten machten sich die Schülerinnen und Schüler Gedanken zu der Weihnachtszeit. Ihre Kommentare regten zum Überlegen an und boten viel Stoff zum Nachdenken. Die traditionellen, aber auch modernen Weihnachtslieder, stimmig dargeboten vom Oberstufenchor, von den Schulbands und von einzelnen Schülerinnen trugen das ihre zu der besinnlichen Atmosphäre bei. BARBARA LEHNHERR



Das traditionelle Krippenspiel dargeboten vom Kindergarten Bäremani.